

«Knall auf Fall» zu ändern. Wir setzten auf eine pragmatische Umsetzung: Bei Orten, bei denen ohnehin eine Umstellung angezeigt war, änderten wir gleich das Logo. So konnten wir die ganze Umstellung auch mit internem Personal abwickeln. Die Firma Brandpulse war lediglich für die Entwicklung zuständig. Ein angenehmer Nebeneffekt der Erneuerung war, dass zahlreiche Medien über diese Umstellung berichteten und wir somit «Gratis-Werbung» erhielten.

Inwiefern rücken die beiden Orte Davos und Klosters durch die Revitalisierung enger zusammen?

Da im neuen Logo das Wort «Klosters» nun gleich gross ist wie «Davos», erhielten wir viele positive Rückmeldungen aus Klosters. Zusätzlichen Goodwill und Vertrauen konnten wir durch die Erarbeitung einer neuen Tourismusfinanzierung schaffen. Ich hätte nie erwartet, dass es mit dem Vorhaben nach zwei «Chropflee-rette»-Sitzungen so schnell vorwärtsging. Nach der Abstimmung fiel ich fast aus allen Wolken, als ich gesehen habe, wie wuchtig die Vorlage angenommen wurde. Man kann also sagen, dass die Logo-Umstellung, die Tourismusfinanzierung und die Neuorganisation in Klosters zum richtigen Zeitpunkt kamen.

Klosters konnte also vom Know-how der Davoser Tourismusorganisation profitieren. Doch wie profitiert man im Landwassertal von seinem Prättigauer Nachbarn?

Wir sind ja bei den Bergen bereits eine Einheit, das Gebiet Gotschna-Parsenn ist ja verbunden. Klosters ist ein alpiner Ferienort wie aus dem Bilderbuch, während Davos eher städtischer wirkt – mit Ausnahme unserer pittoresken Seitentälern. So können wir die Bandbreite erweitern. Wäre Klosters genau gleich wie Davos, würde eine Zusammenarbeit keinen Sinn ergeben. Es muss für beide eine Bereicherung sein.



Das alte Davos-Klosters-Logo hat nun definitiv ausgedient.

Neues von der Dachorganisation der wissenschaftlichen Forschung und Lehre in Graubünden

Academia Raetica bündelt ihre Kräfte

Die Graduate School Graubünden wird per 1. Januar 2021 in die Academia Raetica eingegliedert, womit die Förderung der Wissenschaften künftig mehr Schlagkraft erhält. Diese Tochtergesellschaft der Academia Raetica führte bisher einen Leistungsauftrag des Kantons aus.



Prof. Dr. Walter Reinhart, VR-Präsident Graduate School Graubünden; Dr. Britta Allgöwer, neue Präsidentin Academia Raetica; Regierungsrat Dr. Jon Domenic Parolini; Ständerat Stefan Engler, bisheriger Präsident Academia Raetica. Bild: zVg

pd | VR-Präsident Professor Dr. Walter Reinhart, ehemaliger Chefarzt am Kantonsspital und Gründungsmitglied der Academia Raetica, hat sich massgeblich für die Zusammenlegung der beiden Einheiten eingesetzt und beendet Ende Jahr sein erfolgreiches Wirken für den Forschungsstandort Graubünden.

An der Mitgliederversammlung der Academia Raetica, Vereinigung der Forschung und Hochschullehre in Graubünden, wurde am 26. Juni die promovierte ETH-Agronomin Britta Allgöwer aus Davos zur neuen Präsidentin gewählt. Die bisherige Direktorin des Natur-Museums des Kantons Luzern, Mitglied der Kulturkommission des Kantons Graubünden und Präsidentin der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden löst Ständerat Stefan Engler ab, der als Vorstandsmit-

glied der Vereinigung verbunden bleibt. Regierungsrat Dr. Jon Domenic Parolini stellte den neuen Leistungsauftrag der Regierung an die Academia Raetica für die Jahre 2021 bis 2024 in Aussicht.

Die Academia Raetica verbindet im Bündner Forschungs- und Hochschulbereich 29 medizinische, technische, natur-, geistes- und sozialwissenschaftliche Institutionen. Zu ihren Aufgaben zählen die Förderung der Wissenschaften zugunsten der Gesellschaft und Wirtschaft, die Stärkung der Zusammenarbeit ihrer Mitglieder, die persönliche Förderung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die Information der Öffentlichkeit sowie die Unterstützung des Kantons bei der Entwicklung und Umsetzung der Bildungs-, Forschungs- und Innovationsstrategie (BFI-Strategie).